

daHEIM

Magazin der NÖ ARGE für Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Frühling 2024



- NÖ ARGE für Pflege und Betreuung: Die neue Obfrau stellt sich vor
- Pflegelehre: Innovation im Gesundheitswesen in NÖ
- Fasching: Ein buntes Fest zu Jahresbeginn

Raiffeisen
Niederösterreich



**JETZT
BERATUNGS-
TERMIN
VEREINBAREN!**

**WIR LÄSST
UNS ALLES
ERREICHEN.**

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Es gibt viele Möglichkeiten, Geld sicher und ertragreich anzulegen, Vermögen abzusichern oder Wünsche bestmöglich zu finanzieren. Unsere Raiffeisenberater:innen zeigen Ihnen, welche Produkte am besten zu Ihnen passen, und begleiten Sie persönlich bei Ihrer Finanzplanung.



noe.raiffeisen.at

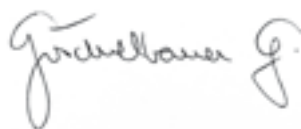
Veränderung und Neubeginn

Liebe KollegInnen, Sehr geehrte LeserInnen,

als neue Obfrau der NÖ ARGE für Pflege und Betreuung bedanke ich mich herzlich bei meinem Vorgänger Ing. Dietmar Stockinger für seine großartige Arbeit, unermüdliche Hingabe und sein außergewöhnliches Engagement in den letzten neun Jahren. Er hinterlässt große Fußstapfen, professionell als auch menschlich, in die ich nun treten darf. Ich fühle mich geehrt, diese Herausforderung anzunehmen. Auch im Hinblick auf das Magazin daHEIM ist das starke Fundament der letzten Jahre die Basis, auf der es gilt, weiter aufzubauen. An dieser Stelle gebührt unser großer Dank unserer langjährigen Chefredakteurin, Gabriele Tupy, die mit viel Herzblut und Engagement den Weg dafür geebnet hat. Nachdem die Herbst- und Winterausgabe 2023 leider nicht umgesetzt werden konnten, starten wir 2024 mit einer neuen Chefredaktionsleitung und dem Ziel durch, gemeinsam mit dem Redaktionsteam einen realistischen Einblick in die Arbeit der NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen zu gewähren und Stimmungsbilder innerhalb des Pflegesektors wiederzugeben. Auch scheuen wir nicht davor zurück, Probleme und Herausforderungen aufzuzeigen. Wir möchten das Magazin daHEIM weiterhin attraktiv für die BewohnerInnen gestalten und gleichzeitig, die für unsere Arbeit so essentielle Fachlichkeit transportieren. Dabei ist es uns ein großes Anliegen, durch Vernetzung relevante Verbindungen zu schaffen, um unsere Vorhaben auch politisch zu veran-

kern. Ziel ist eine starke ARGE, die durch Expertise zu pflegfachlichen und wirtschaftlichen sowie gesellschaftspolitischen Themen herangezogen wird. Arbeitskreise sind dabei wichtige Impulsgeber. Personalberechnung, alternative Wohnformen, die Pflegeheimverordnung oder der bestehende Fachkräftemangel bleiben weiterhin im Fokus. Durch die steigende Anzahl herausfordernder und komplexerer Pflegesituationen bekommt auch die An- und Zugehörigenbetreuung einen immer höheren Stellenwert. Der Umgang der Gesellschaft mit Alter, Gebrechlichkeit und Leistung verlangt mehr Zuwendung. Zudem werden die Zeitrressourcen weniger und die Arbeitsverdichtung erhöht sich. Gelinde gesagt, das Gesundheitssystem wackelt, Spitalsplätze sind Mangelware, Betten in der Langzeitpflege wegen Personalmangel gesperrt. Die wichtigste Aufgabe bleibt es also, den Beruf und die Arbeitswelt in der Pflege attraktiver zu gestalten, der Ausbildung einen höheren Stellenwert beizumessen und weitere Möglichkeiten dahingehend auszuschöpfen. Die gute Nachricht: Im Herbst 2023 eröffnete Niederösterreich mit der Einführung der Pflegelehre neue Horizonte in der Ausbildung von Pflegefachkräften. Mehr dazu in dieser Ausgabe. Die Zukunft hält viele Möglichkeiten bereit. Lassen Sie uns zusammenarbeiten, Ideen austauschen und mutig neue Pfade erkunden.

Viel Freude mit der neuen Ausgabe!



Gerlinde Göschelbauer, MBA, MSc.
Obfrau der NÖ ARGE für
Pflege und Betreuung



© PBZ St. Pölten

Inhalt

- 4 ARGE Jubiläum
- 8 Die NÖ Pflegeeinrichtungen stellen sich vor
- 10 Regionales
- 14 Fasching in NÖ
- 16 Visionen
- 19 Wissen: Pflegelehre
- 22 Jahrhundertmensch
- 25 Das war der Winter
- 26 Valentinstag
- 27 Berufe mit Herz
- 28 Winterzauber
- 30 Dankeschreiben & Was Glück bedeutet
- 31 Buchtipp, Alte Ansichten, Cartoon
- 32 Rezept & Veranstaltungen
- 33 Heilpflanzen
- 34 Impressum



Am Schönsten war es Gestalten zu können!

Martin Wieczorek
Ehemaliger Direktor im PBZ Pottendorf
und ehemaliger Obmann-Stv. der
NÖ ARGE für Pflege und Betreuung

Wenn Sie an Ihr Berufsleben zurückdenken: Welche Wirkungsbereiche haben Ihnen stets am meisten Freude bereitet?

Am Schönsten war für mich immer das Gestalten. Einfach alles daran zu setzen, den BewohnerInnen ein angenehmes Zuhause zu schaffen. Es ging dabei darum, möglichst viel Freude, Humor und einfach „Normalität“ in das Pflege- und Betreuungszentrum zu lassen und so die „institutionellen Gegebenheiten“ so weit wie möglich auszugleichen. Es war mir immer eine besondere Freude, Leben ins Haus zu bringen, gemeinsam mit den MitarbeiterInnen, unsere Ideen und unsere Kreativität dahingehend zu bündeln.

Was waren im letzten Jahrzehnt die größten Veränderungen im Bereich Pflege und Betreuung? Und wie haben sich diese auf Ihre Arbeit im PBZ und in der ARGE ausgewirkt?

Eindeutig die Zunahme der an Demenz erkrankten Menschen in unseren Einrichtungen. Diese haben oft nur mehr eingeschränkte Möglichkeiten des aktiven Mitgestaltens, welches uns ja immer ein großes Anliegen war, um ein Wohlfühl-Umfeld zu schaffen. Ein bedeutender Einschnitt war leider die Zunahme von Sicherheits- und Brandschutzauflagen in den öffentlichen Einrichtungen, das erschlägt oftmals ein „heimeliges“ Zuhause.

Stichwort: Digitalisierung. Kann Technologie Effizienz, Patientensicherheit und Lebensqualität nachhaltig erhöhen?

Ich denke, dass diese in der Dokumentation auf jeden Fall eine große Unterstützung ist, die einige Erleichterung bringt, wobei hier auch weniger mehr sein könnte. Ein großes Ziel wäre es, durch Digitalisierung mehr Freiraum für die MitarbeiterInnen zu erwirken. Dieser könnte sich dann positiv auf die individuelle und persönliche Betreuung der Menschen auswirken, wodurch dann mehr Nähe zu den BewohnerInnen entsteht.

Was würden Sie als essentiell erachten, damit die ARGE auch weiterhin als wertvoller Partner der Politik sowie als wirkungsorientierte Interessenvertretung wahrgenommen wird?

Um weiterhin so stark aufzutreten, ist es sicher von Bedeutung, sich auf die Mission und die Grundwerte zu besinnen. Die gesamte und ausgeprägte Vielfalt der Träger muss in der ARGE versammelt bleiben, um die Erfahrungs- und Meinungsvielfalt der einzelnen Einrichtungen nutzen zu können. Es wird auch immer von Bedeutung bleiben, transparent zu kommunizieren, dass unsere Expertise von den Führungs- und BasismitarbeiterInnen herrührt. Und natürlich dürfen wir nicht müde werden, auf die Besonderheiten und Individualität der Bedürfnisse unserer BewohnerInnen hinzuweisen und uns immer wieder darauf zu fokussieren. Den Kontakt, der zu den Ministerien und auch zu den BundesministerInnen aufgebaut wurde, gilt es natürlich auch in Zukunft weiter zu pflegen und, wo es geht, auch weiter auszubauen.

Pflege am Puls der Zeit zum Wohl der BewohnerInnen

Ing. Dietmar Stockinger
Ehemaliger Gesamtleiter der
Pflegeeinrichtung der Barmherzigen Brüder
Kritzendorf und ehemaliger Obmann der
NÖ ARGE für Pflege und Betreuung



Wenn Sie auf Ihre 9 Jahre Obmannschaft zurückblicken, woran erinnern Sie sich am Liebsten?

Darauf in einer bereits funktionierenden Organisation für ganz NÖ mitgearbeitet, mitgestaltet und weiterentwickelt zu haben. Auch auf die Anerkennung durch die Mitglieder, aber auch vonseiten der Partner und des Landes. Die hohe Präsenz und der Stellenwert im Lebenswelt-Heim Bundesverband waren wichtige Zeichen. Ich erinnere mich auch gerne an die zahlreichen von uns organisierten Veranstaltungen und Feiern in ganz NÖ.

Was waren die größten Herausforderungen und wichtigsten Meilensteine während Ihrer Amtszeit?

Eine große Herausforderung war es, die Balance zwischen Landeseinrichtungen und privaten Einrichtungen zu finden und den Austausch zu fördern. Es galt dem stetigen Ruf nach entsprechendem Personal und einer vernünftigen Tarifgestaltung für die Häuser nachzukommen. Die Eingliederung der Landeseinrichtungen in die Landesgesundheitsagentur war eine komplexe Angelegenheit. Nach Zusage der zuständigen Landesrätin und dem Vorstand der NÖ Landesgesundheitsagentur gab es ein klares „Ja“ zur ARGE und für ein weiteres gemeinsames Miteinander. Es gelang uns auch die wichtige Einbindung der Träger in den Vorstand. Corona war wohl eine der größten Herausforderungen, wobei sich die ARGE gleichzeitig als gut funktionierende Drehscheibe für die Abteilungen beim Land NÖ positionieren konnte. Zeitgleich entstanden natürlich durch den Personalmangel massive zusätzliche Sorgen.

„Pflege am Puls der Zeit, abgestimmt auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Bewohners/jeder einzelnen Bewohnerin anzubieten“. Was bedeutet das für Sie?

Unser Leitprinzip war immer ausgerichtet auf das Wohl unserer BewohnerInnen. Themen werden an der Basis

vor Ort erlebt, vom Pflegepersonal aufgenommen, dann wird versucht, diese entsprechend an die zuständigen Abteilungen sowie Politik und Verantwortungsträger weiterzukommunizieren. Dazu zählten die stark steigenden Pflegestufen, massive Änderungen vom Wohnen zum Pflegen, explodierende Zunahme an Demenzerkrankungen – damit einhergehender veränderter Personal- und Qualifikationsbedarf. Es war auch Aufgabe der ARGE, mit der vorhandenen Fachexpertise im Hintergrund aufzuzeigen, hinzuweisen und einzufordern.

Wie können die Einhaltung & Verbesserung der hohen Qualitätsstandards in den Einrichtungen und die Steigerung der Attraktivität des Berufs garantiert werden?

Gemeinsam mit Partnern und Politik müssen wir kontinuierlich an Qualität und Standards arbeiten, um die Attraktivität des Pflegeberufs zu erhalten. Es ist wichtig, junge Menschen mit Themen wie Work-Life-Balance abzuholen und zu zeigen, dass Pflege ein schöner und sinnvoller Beruf ist. Veränderungen in Lebensstil und Ansichten, was Arbeit betrifft, erfordern Anpassungen in Ausbildung und Personalplanung, um den Beruf attraktiver zu gestalten. Auch das Thema Ehrenamt sollte noch stärker in den Fokus gerückt werden.

Was würden Sie sich in Zukunft für die ARGE und für Frau Göschelbauer für ihre neue Amtszeit wünschen?

Ich wünsche der ARGE weiterhin diese Präsenz in NÖ als Ansprechpartnerin und Entwicklerin für Expertise gemeinsam mit den Entscheidungsträgern im Land. Außerdem eine starke gemeinsame Basis aus Landeseinrichtungen, privaten Einrichtungen und TrägervertreterInnen. Gerlinde wünsche ich alles Gute bei der Fortführung und Zukunftsorientierung der ARGE. Abschließend möchte ich allen danken, die mich all die Jahre begleitet haben, speziell den Vorstandsmitgliedern und ganz besonders Gerlinde und Martin, die maßgeblich zur hohen Qualität beigetragen haben.

Bewahren von Würde, Respekt und Individualität

Gerlinde Göschelbauer, MBA, MSc.
Barmherzige Schwestern Pflege GmbH /
Haus St. Louise, Maria Anzbach, Obfrau der
NÖ ARGE für Pflege und Betreuung



Wie lange arbeiten Sie schon im Pflegebereich?

Ich bin seit fast 30 Jahren in der Pflege tätig, in unterschiedlichen Settings und seit nunmehr 20 Jahren auf Führungsebene und ich würde den Pflegeberuf jederzeit wieder ergreifen.

Was ist Ihrer Meinung nach das Wichtigste im Pflegeberuf? Was motiviert Sie?

Der Pflegeberuf ist so vielfältig und man kann dabei sehr kreativ sein. Ganz grundlegend braucht es dazu Liebe zum Menschen, das Interesse an Pflege und Medizin. Das beinhaltet die gesamte Drehscheibe des Lebens, von der Geburt bis zum Tod. Natürlich sollte dieses Interesse am Menschen nicht nur die PatientInnen oder BewohnerInnen einschließen, sondern auch den KollegInnen und den MitarbeiterInnen gelten. In

der Pflege geht es nicht nur um medizinische Versorgung, sondern um das Bewahren von Würde, Respekt und Individualität. Die größte Motivation für mich ist es seit jeher, in das Gesicht eines Menschen zu schauen, der Zufriedenheit und Dankbarkeit ausstrahlt.

Seit Oktober 2023 stehen Sie nun als erste Frau in der 30-jährigen Vereinsgeschichte an der Spitze der NÖ ARGE für Pflege und Betreuung. Wo sehen Sie die zukünftigen Schwerpunkte?

Wir stehen generell vor großen Herausforderungen in der Pflegelandschaft und in der Betreuung von alten Menschen. Es herrscht ein gravierender Fachkräftemangel in allen Berufssparten und eine Veränderung in der Gesellschaft ist spürbar. Unser großer Schwerpunkt bleibt die grundlegende Frage, wie wir Pflege und Betreuung in guter Qualität durchführen können.

Ein Auszug an Highlights aus 30 Jahren NÖ ARGE für Pflege und Betreuung

1993: Gründung durch Edgar Führer
„Wie betreut man Menschen
menschwürdig?“ –
„Den Menschen in den
Mittelpunkt stellen.“

2000: Erste Auflage
der daHEIM

2003-2019
Organisation
von jährlichen
Pflegefachtagungen

2008: Erstes
Symposium der
Reihe „Aussichten“,
bis 2019 laufend

1996: Otto Huber wird Leiter
der Gruppe Gesundheit und
Soziales

2001: Gründung der
Fachgruppe Pflege

2005: Anton Kellner
folgt Edgar Führer als
Obmann

2012: Buch
„Lebensreich“

Es gilt die Missstände in diesem Bereich aufzuzeigen und gleichzeitig darüber nachzudenken, welche Veränderungen im Gesundheitssystem benötigt werden, um – vor allem in den Langzeitpflegeeinrichtungen – diese Qualität aufrechterhalten zu können. Es wird sich viel verändern müssen, damit wir das schaffen können.

„In der Pflege geht es nicht nur um medizinische Versorgung, sondern um das Bewahren von Würde, Respekt und Individualität“.

Als Impulsgeber und Bindeglied zwischen den privaten Einrichtungen und den Landes-Einrichtungen reüssiert die ARGE als Role-Model im Bereich Pflege und Betreuung. Welche kurz- bzw. mittelfristigen Ziele gilt es möglichst rasch politisch nachhaltig zu verankern?

Besonders wichtig ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die derzeitigen MitarbeiterInnen, um diese zu halten. Reformen diesbezüglich würden natürlich den Pflegeberuf generell attraktiver machen und gerade auch für junge Menschen motivierend wirken, einen solchen zu ergreifen. Dringend notwendig wäre auch ein leichter Zugang für KollegInnen aus Drittstaaten, um nach Österreich zu kommen und hier schnellstmöglich in den Arbeitsprozess einsteigen zu können. Hier braucht es dringend Konzepte, wie gute Integration gestaltet und begleitet werden kann.

Was wünschen Sie sich bzw. was haben Sie sich für Ihre Amtszeit als Obfrau vorgenommen?

Die NÖ ARGE soll weiterhin die Drehscheibe der Langzeitpflegeeinrichtungen bleiben. Die zeitlichen Ressourcen der Führungskräfte in den Häusern sind immer mehr beschränkt, das ist mir sehr bewusst und

NÖ ARGE für Pflege und Betreuung

VERNETZT

... innerhalb der fünf Regionalgruppen als Bindeglied zwischen den verschiedenen Rechtsträgern, ebenso wie auf nationaler Ebene über den „Lebenswelt Heim – Bundesverband“ sowie international über das „European Ageing Network“ (E.A.N.).

KOMPETENT

... durch die bunte Vielfalt, die unsere Interessenvertretung auszeichnet und uns in unserem gemeinsamen Bestreben bestärkt: Pflege am Puls der Zeit, abgestimmt auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Bewohners/ jeder einzelnen Bewohnerin anzubieten und sicherzustellen.

INNOVATIV

... als ImpulsgeberIn im Balanceakt zwischen Digitalisierung und Menschlichkeit.

das gilt es auch zu respektieren. Ich freue mich aber sehr darauf, die KollegInnen auch weiterhin für die aktive Mitarbeit in der ARGE zu gewinnen. Schließlich ist ihre fachliche Expertise aus den Häusern die Basis unserer täglichen Aufgabe, jeden Tag aufs Neue sicherzustellen, dass die uns anvertrauten Menschen ein Leben in bestmöglicher Qualität erleben.





Die NÖ Pflege- und Betreuungseinrichtungen stellen sich vor: Das SeneCura Sozialzentrum Kirchberg am Wechsel

Im Herzen der grünen Marktgemeinde Kirchberg am Wechsel finden 50 ältere SeniorInnen ein schönes neues Zuhause und eine liebevolle und professionelle Betreuung. Im SeneCura Sozialzentrum Kirchberg wird den BewohnerInnen, neben optimaler Pflege, ein Leben in vertrauter Umgebung, heimeliger Atmosphäre und Gemütlichkeit ermöglicht. Die modernen, lichtdurchfluteten Einzel- und Doppelzimmer sind selbstverständlich barrierefrei ausgestattet und können nach individuellen Wünschen



Musikveranstaltungen bieten immer wieder willkommene Abwechslung und bereichern den Alltag der BewohnerInnen.

gestaltet werden. Das Haus verfügt über helle, modern eingerichtete Zimmer mit großen Fenstern ins Grüne. Gemütlichkeit wird großgeschrieben: Gerne können die SeniorInnen auch lieb gewonnene Möbelstücke mitbringen. Zur Ausstattung gehören modernste Pflegebetten, behindertengerechte Sanitäranlagen (Bad mit WC) und TV/SAT Anschlüsse. Über die Rufanlage kann man rund um die Uhr Hilfe anfordern.

Die geräumigen Gemeinschaftsräume wie der offene Speisesaal, die Bibliothek oder der Eingangsbereich und die Kaffecke werden gerne als Treffpunkt mit Angehörigen oder einfach zum Plaudern genutzt. In der schönen Gartenanlage können die BewohnerInnen die Natur genießen, sich zu Plaudereien treffen oder einfach in Ruhe verweilen. Im Sozialzentrum Kirchberg am Wechsel haben sie die Möglichkeit, Teil einer Gemeinschaft zu sein und soziale Kontakte zu knüpfen. „Wir schaffen eine Atmosphäre der Verbundenheit, in der sich die BewohnerInnen wohlfühlen und Freundschaften schließen können“, so Dir. Elisabeth Windbichler. Gemeinschaftliche Aktivitäten und Veranstaltungen bieten zudem Abwechslung und bereichern den Alltag. Ein besonderes Angebot ist das SeneCura Candle-Light-Dinner.

Gemeinsam mit Familien und Freunden genießen die BewohnerInnen dabei ein mehrgängiges Gourmet-Menü in schönem Ambiente. Jedes Jahr erfüllt SeneCura ganz besondere große und kleine Herzenswünsche der BewohnerInnen. Ob es sich dabei um eine Motorrad-Fahrt durch die Wachau, einen Ballonflug über Krems, eine Fahrt mit dem Traktor, einen Überraschungsbesuch bei alten Freunden, einen Tag im Freibad oder einen Besuch beim Fußballmatch handelt – das SeneCura Team konnte schon vielerlei Wünsche erfüllen. Urlaub auch für pflegebedürftige ältere Menschen möglich zu machen ist das Ziel des SeneCura „Urlaubs-austausches“. Begleitet vom vertrauten Pflegepersonal genießen die BewohnerInnen eine Urlaubswoche an einem der SeneCura-Standorte in einem anderen Bundesland. Die „Gasthäuser“ bereiten für die Urlaubsgäste ein abwechslungsreiches Programm vor, das Ausflüge in die nähere Umgebung genauso umfasst, wie den Besuch lokaler Sehenswürdigkeiten. Die BewohnerInnen haben stets das Recht auf Respekt, Würde und Selbstbestimmung. Ihre persönlichen Grenzen und Wünsche zu respektieren und sie in Entscheidungen einzubeziehen, darauf achtet man im Haus besonders.



Tiere bringen immer wieder Lachen und Freude ins Haus und fördern das allgemeine Wohlbefinden der BewohnerInnen.

Steckbrief

Baujahr: 06/2014

Träger: SeneCura Sozialzentrum Region Wiener Alpen GmbH – Kirchberg am Wechsel

Heimleitung: Elisabeth Windbichler

Pflegedienstleitung: Gabriela Bhattarai MSc

Kontakt: Markt 390, 2880 Kirchberg am Wechsel, kirchbergamwechsel@sencura.at, Telefon: 02641- 60078

Anzahl der HeimbewohnerInnen: 50

Anzahl der MitarbeiterInnen: 35

Leitsatz der Einrichtung: Wir leben unseren Leitsatz „Näher am Menschen“ jeden Tag und bieten unseren BewohnerInnen neben ganzheitlicher Pflege professionelle Betreuung und vielfältige Aktivitäten.

Leistungen:

Stationäre Pflegeplätze und Kurzzeitpflege möglich. Das SeneCura Sozialzentrum Kirchberg am Wechsel wird im öffentlichen Auftrag geführt. Bei Bedarf übernimmt das Land Niederösterreich als Sozialhilfeträger einen Teil der Kosten.

Was uns auszeichnet: Nähe und Geborgenheit sind Schlüsselfaktoren für eine kompetente Pflegebetreuung. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner hat im Haus eine Bezugspflegerperson, zu der Vertrauen und Nähe aufgebaut werden kann. Das Pflegeteam arbeitet eng mit BewohnerInnen und Angehörigen zusammen. Gemeinsam gestaltet wird ein

Die schöne Landschaft und die Natur genießen.

Pflegeprozess, der die individuellen Lebensbiografien berücksichtigt.

Initiativen für Umwelt & Klima:

- Mitwirkung an der Ermittlung von Optimierung zum Energieverbrauch
- Einkauf regionaler Lebensmittel
- bienenfreundliche Bepflanzung des Gartens

Darauf sind wir stolz:

Urlaubsaustausch, Vielfältiges Aktivitätenprogramm, Hauseigener SeniorInnen-Fitnessraum

Eine Vision für Ihr Haus und der nächste Schritt dorthin: Wir setzen alles daran, die Bedürfnisse unserer BewohnerInnen zu erfüllen, damit sie sich bei uns zu Hause fühlen.

Eine Herausforderung: Es ist wichtig zu beachten, dass die Pflege von älteren Menschen auch viele positive und bereichernde Aspekte

hat. Es erfordert jedoch ein hohes Maß an Empathie, Fachkenntnis und Teamarbeit, um diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen und eine qualitativ hochwertige Pflege anzubieten.

Das schönste Kompliment einer Bewohnerin / eines Bewohners:

„Da ist es so schön, da will ich nicht mehr weg!“



Eine Atmosphäre der Verbundenheit, die alte Menschen strahlen und sich wohlfühlen lässt.





Best Practice Award für „BewohnerInnen blühen auf“

Beim Gartenprojekt des Hauses St. Louise der Barmherzigen Schwestern Pflege GmbH in Maria Anzbach wurden Patenschaften für besondere Bäume, wie zum Beispiel alte Obstsorten, ins Leben gerufen. „Wir freuen uns über die Auszeichnung mit dem Best Practice Award für ‚Klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen‘ des Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz“, so Pflege- und Heimleiterin, Gerlinde Göschelbauer.



Erfolgreicher Abschluss der Weiterbildung Palliativpflege

Helga Kramer ist seit 1985 als Pflegeassistentin im PBZ Wolkersdorf tätig und hat im Jänner 2024 ihre berufs begleitende Weiterbildung für Palliativpflege abgeschlossen. Die Ausbildung an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Neunkirchen umfasste 200 Stunden in Theorie und Praxis und beinhaltete auch eine Abschlussarbeit. Pflegedirektorin Lisa-Jessica Gettinger, MSc und der Kaufmännische Direktor Mag. Andreas Strobl gratulieren der langjährigen Mitarbeiterin zum erfolgreichen Abschluss.



Fit mit Fabian: Bewegungsrunde im Wohnbereich

Zum Jahresstart initiierte Zivildienstler Fabian unter dem Motto „Wer rastet, der rostet“ eine Bewegungsrunde für die BewohnerInnen des Wohnbereichs 1 im PBZ St. Peter. Mit großer Begeisterung stellten sich alle der Herausforderung und genossen die spielerischen Übungen, die nicht nur für Spaß sorgten, sondern auch die Aktivität und das Wohlbefinden förderten. Ein gelungener Auftakt ins neue Jahr, der zeigt, wie wichtig Bewegung für alle Altersgruppen ist.



Tannenzauber: Eine duftende Fantasiereise

Eine einzigartige Fantasiereise fand kürzlich im SeneCura Sozialzentrum Pöchlarn statt. Die zwei kreativen Mitarbeiterinnen Nicole Lederer und Marina Fleischhacker nahmen die BewohnerInnen mit in eine Welt der Natur und Sinne. Mit der Verwendung von Tannenzapfen, Tannennadeln und verschiedenen Düften wurde ein olfaktorisches Erlebnis geschaffen, das Motorik und Geruchssinn anregte und das Gefühl eines echten Waldspaziergangs vermittelte.



Foodtruck: Kulinarische Genüsse im PBZ Yspertal

Im Februar 2024 haben Sandra und Marco Hinterndorfer, auch bekannt als Mr. & Mrs. Hinti, im PBZ Yspertal für ein kulinarisches Highlight gesorgt. Mit ihrem Foodtruck boten sie den BewohnerInnen und MitarbeiterInnen als Dankeschön ein besonderes Mittagessen an, das kostenlos zur Verfügung gestellt wurde. Die Auswahl reichte von Bratwurst mit Pommes über Bosner bis hin zu Hotdogs und mehr. Insgesamt wurden 95 Mahlzeiten direkt im Foodtruck frisch zubereitet.



120 Jahre Pflege und Betreuung im Haus der Barmherzigkeit Clementinum

Das Pflegeheim in Kirchstetten feierte einen besonderen Geburtstag: Mit rund 100 Gästen blickte das Team gemeinsam mit BewohnerInnen und WegbegleiterInnen auf 120 Jahre Pflege und Betreuung im Clementinum zurück. Im Mittelpunkt der Feier standen die MitarbeiterInnen, ohne die die Erfolgsgeschichte des Pflegeheims nicht möglich gewesen wäre. Die Ehrengäste zeigten sich begeistert von der professionellen und herzlichen Pflege und Betreuung, die das Team täglich leistet.



Weihnachtskonzert als Verbindung zwischen Generationen

Kinder des LGA-Betriebskindergartens, im Alter von 1,5 bis 4 Jahren, zauberten mit einem weihnachtlichen Konzert ein Lächeln in die Gesichter von BewohnerInnen und MitarbeiterInnen des PBZ Baden, weckten kostbare Erinnerungen und brachten eine Atmosphäre voller Freude und Nostalgie. Ihr Auftritt berührte, löste auch einige Freudentränen aus und schuf eine unvergessliche Verbindung zwischen Generationen.



3. Preis beim Zuckerbäckerball 2024

Die talentierte Konditorin Rosalie Gürtler, Mitarbeiterin des PBZ Tulln, erlangte beim diesjährigen Zuckerbäckerball mit ihrem essbaren Kunstwerk in der Wiener Hofburg den 3. Preis und wurde mit dem begehrten Zuckerbäcker Award 2024 ausgezeichnet. Ihr beeindruckendes Schaustück, ein 85 cm großer Krake, der sich an einen Taucherhelm klammert, begeisterte Jury und BesucherInnen gleichermaßen.



Ein perfekter Tag zum Tanzen

Den gibt es im Haus der Barmherzigkeit Stephansheim oft. Denn immer wieder sorgen spontane Tanzmomente für gute Laune und Lebensfreude. Gemeinsames Singen und Tanzen geschieht hier ganz ungezwungen, meist nach Lust und Laune. Für die BewohnerInnen sind diese freudigen Tanzstunden nicht nur eine Reise zu schönen Kindheits- und Jugenderinnerungen, sondern auch eine Quelle des Spaßes und halten fit. Eine bunte Mischung aus Bewegung, Musik und Geselligkeit schafft unvergessliche Momente im HB Stephansheim.



Friedenslicht durch die Feuerwehrjugend Mautern

Zu Weihnachten brachte die Feuerwehrjugend Mautern das Friedenslicht aus Bethlehem in das Pflege- und Betreuungszentrum Mautern. Dabei hat die Jugend in jedem Wohnbereich Lieder und ein Gedicht zum Überbringen des Friedenslichtes zum Besten gegeben. Es wurde in jedem Wohnbereich eine Kerze in einer Laterne mit dem Friedenslicht entzündet. Die BewohnerInnen waren sehr berührt von diesem schönen Weihnachtsbrauch.



Ehrung für langjährige Mitarbeit

In einer herzlichen Zeremonie wurden vier langjährige MitarbeiterInnen des PBZ Mistelbach für ihre beeindruckenden Dienstzeiten geehrt. Rainer Pelzelmayer ist als Mitarbeiter der Haustechnik seit 1999 im PBZ beschäftigt, DGKP Christian Stubenvoll (Pflege- und Betreuungsmanager der Psychosozialen Betreuungseinheit) seit 1986, Gabriele Elend (Pflegeassistentin im Wohnbereich Ahorn) seit 1982 und Küchenmitarbeiterin Leopoldine Grötzl seit 30 Jahren.



Musikverein besucht SeneCura Kirchberg am Wechsel

Einen Überraschungsbesuch für die BewohnerInnen des SeneCura Sozialzentrums Kirchberg am Wechsel gab es seitens des Musikvereins Kirchberg. Der Musikverein bot ein tolles Weihnachtskonzert, welches das Herz der BewohnerInnen sehr berührte. Nach dem einstündigen Konzert gab es Punsch und Brötchen für die Gäste, die das Haus immer wieder besuchen kommen und dies auch sehr gerne machen, weil es einfach schön ist, wenn sich die BewohnerInnen freuen.



Besuche mit Tieren fördern Lernen und Gemeinschaft

Besuche von SchülerInnen der Landwirtschaftlichen Fachschule Hollabrunn mit ihren Haustieren wie Hühnern, Hasen und Meerschweinchen sind im PBZ Hollabrunn zu einer geschätzten Tradition geworden. Diese Treffen bieten nicht nur eine Lernerfahrung für die Jugendlichen, indem sie Verantwortung und Pflege ihrer Tiere unter Beweis stellen, sondern auch eine wertvolle Gelegenheit für den Austausch und die Förderung des Verständnisses von Tierhaltung und Landwirtschaft.



Frischer Wind im Haus der Barmherzigkeit Stadtheim

Mit Anfang des neuen Jahres hat das HB Stadtheim in Wiener Neustadt erneut Unterstützung von drei engagierten Zivildienern erhalten. Gemeinsam mit dem Team der Seniorenbetreuung sorgen die jungen Herren für Abwechslung im Alltag der BewohnerInnen, indem sie Ausflüge begleiten oder Spaziergänge und gemeinsame Gruppenaktivitäten unternehmen. Gleichzeitig entlasten sie die KollegInnen bei vielfältigen Tätigkeiten und sind so eine große Unterstützung für das HB Stadtheim.



Bewohnerin vollendet Diamond Painting

Christine Fenth, Bewohnerin des Pflegeheims der Stadt Stockerau widmete sich einem kreativen Jahresprojekt: Ein Diamond Painting, das sie zu Weihnachten 2022 geschenkt bekam. Mit Hingabe arbeitete sie das ganze Jahr über an diesem Kunstwerk, das pünktlich zum Weihnachtsfest 2023, am 14. Dezember, fertiggestellt wurde. Ein eindrucksvoller Beweis ihrer künstlerischen Fertigkeiten und Ausdauer.



Begegnung zwischen Jung und Alt

Schülerinnen der Mittelschule Retz besuchten unter Leitung von Dipl.-Päd. Jasmin Nimmervoll das PBZ Retz. Neugierige Fragen prägten die Hausführung, bevor es zu direkten Begegnungen mit den BewohnerInnen kam. Ausgestattet mit Spielen und Lesestoff, teilten sich die Schülerinnen in Gruppen auf, um in den Wohnbereichen gemeinsam Zeit zu verbringen. Der Austausch bereite beiden Generationen große Freude. Als Dank und Erinnerung erhielten die Schülerinnen Lesezeichen.

Ein Karneval der Lebensfreude

Faschingszauber in den niederösterreichischen Pflegeeinrichtungen

Einmal im Jahr erblüht in den niederösterreichischen Pflege- und Betreuungseinrichtungen ein farbenprächtiges Fest des Lachens, der Musik und der Gemeinschaft. Der Fasching, eine Zeit, in der die Freude keine Grenzen kennt und das Alter nur eine Zahl ist, bringt BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Gäste zusammen, um das Leben in seiner buntesten Form zu feiern. In diesem Bericht nehmen wir Sie mit auf eine erweiterte Reise durch die Feste der niederösterreichischen Pflege- und Betreuungseinrichtungen, während wir den Geist des Faschings, der diese besonderen Tage prägt, noch tiefer erkunden.



Bereits beim Betreten der Pflege- und Betreuungseinrichtungen wird man von einem Meer aus Farben empfangen. Girlanden und Luftballons, die unter der Decke schweben und Konfetti, das die Böden bedeckt, schaffen eine Atmosphäre des Wunderbaren. Diese liebevoll gestaltete Dekoration erinnert an glückliche Kindheitstage.

Herzerwärmende Köstlichkeiten

Ein zentrales Element jeder Faschingsfeier sind die kulinarischen Genüsse, insbesondere die traditionellen Faschingskräpfen. Diese Köstlichkeiten, gefüllt mit Marmelade und bestäubt mit Puderzucker, sind nicht nur ein Gaumenschmaus, sondern auch ein Symbol der Faschingszeit. In jedem Haus, quer

durch Niederösterreich, versammeln sich die BewohnerInnen um Tische, die mit Leckereien reich gedeckt sind, teilen Geschichten und genießen die süßen Freuden des Lebens.

Brücke zwischen den Zeiten

Im Pflege- und Betreuungszentrum Mistelbach sorgte eine fröhliche Faschingsfeier für ausgelassene Stimmung unter BewohnerInnen und MitarbeiterInnen. Musikalisch untermalt vom Duo Bettina und Hannes, genossen die Gäste in kreativen Kostümen die tolle Darbietung. Ein Sketch namens „Liebesgeschichte und Heiratssachen“, von Gabriele Reiser-Fichtinger und Erna Pesau, sorgte für besondere Heiterkeit. Auch im PBZ Korneuburg wurde der Nachmittag durch ge-

meinsames Musizieren und Singen zu einem Fest der Gemeinschaft. Die BewohnerInnen wurden zum Mitsingen und Tanzen animiert, wobei auch das Musizieren mit verschiedenen Instrumenten Teil des Programms war. Die Feierlichkeiten waren geprägt von Geselligkeit und guter Unterhaltung.

Buntes Treiben in Mödling und Wilhelmsburg

Das PBZ Wilhelmsburg feierte nach dem Motto „die wilden 50er und 60er Jahre“ während sich das PBZ Mödling mit einer kleinen, aber lautstarken Gruppe von 23 Personen am Mödlinger Faschingsumzug beteiligte, organisiert von Betriebsrat Michael Koptis-Duelli.



Der Zug wurde von Dir. Gerhard Reisner mit einer Rikscha angeführt, in der zwei Kinder Platz nahmen, wobei der Sohn einer Mitarbeiterin während des Umzugs einschlief und zum heimlichen Star wurde. Der Betriebsrat zeigte sich erfreut über den Erfolg der Veranstaltung und plant auch im nächsten Jahr wieder mit derselben fröhlichen Stimmung teilzunehmen.

Ausgelassen mit den Schlosskoglern
Im PBZ Tulln sorgten die Schlosskogler mit ihren Gags und schwungvoller Musik für beste Unterhaltung, weckten die Lebensgeister und luden zum Tanzen und Singen ein.



Faschingsspaß mit Schlümpfen
Am Rosenmontag wurde im PBZ Baden eine ausgelassene Faschingsfeier veranstaltet. Die BewohnerInnen staunten nicht schlecht, als plötzlich sogar zehn Schlümpfe und Gargamel zu Besuch kamen. Für die richtige Partystimmung im PBZ Hainburg sorgte Heidi aus Orth mit einer bunten Mischung aus Hits und Schlagern. Es wurde getanzt, gelacht, geschunkelt und eine Showeinlage der Schlümpfe durfte heuer auch nicht fehlen.

Faschingszauber wie im Märchen
Im PBZ St. Pölten herrschte ausgelassene Stimmung mit Froschkönig und Dornröschen. Rote Nasen Clowns



sorgten für Heiterkeit, ebenso genossen BewohnerInnen die Musik von ehrenamtlichen FDF-Musikern.

Ausgelassenheit hält jung
Im PBZ Melk findet jährlich am Rosenmontag ein gemütlicher Faschingsnachmittag mit Spielen sowie der traditionelle Hausball statt. Zum Faschingsfest im PBZ Vösendorf am Rosenmontag meint Direktorin Elisabeth Grötzl: „Veranstaltungen wie unsere Faschingsfeier sind für unsere BewohnerInnen immer eine willkommene Abwechslung. Es freut mich immer besonders, das Lachen und die gute Stimmung im Haus zu hören.“



Pionier-Preis 2023

Innovation und Engagement

In der Region Bucklige Welt – Wechselland wurden am 8. November 2023 Unternehmen ausgezeichnet, die mit außergewöhnlichem Engagement und innovativen Konzepten die Arbeitswelt bereichern. Mater Salvatoris in Pitten wird mit dem Preis für „Innovation neuer Berufe“ in der Kategorie Lehrlingsinitiativen geehrt.



Der „Deine-Jobregion – Pionier-Preis 2023“, verliehen im Rahmen des LEADER Projektes „Regionale Mitarbeitermarke Bucklige Welt – Wechselland“, würdigt jene Vorreiter, die durch Kreativität, Benefits und exzellente Ausbildungsprogramme hervorstechen.

Die diesjährigen GewinnerInnen zeichnen sich durch herausragende Leistungen in verschiedenen Kategorien wie Lehrlingsinitiativen, Aus- und Weiterbildung, Benefits und MitarbeiterInnen-Kreativität aus.

Unternehmen setzen Maßstäbe in der Mitarbeiterentwicklung

„Diese Auszeichnung unterstreicht die Bedeutung von Kreativität und Engagement in der Arbeitswelt. Sie ist ein Vorbild für andere Unternehmen, Innovationen zu fördern und eine positive Arbeitsatmosphäre zu schaffen“, betont Bürgermeisterin Michaela Walla,

Obfrau des Vereins Bucklige Welt. Mit attraktiven Preisen verbunden, setzt der Pionier-Preis ein deutliches Zeichen für den Wert, den diese Unternehmen in die Entwicklung ihrer MitarbeiterInnen investieren.

Anerkennung und Innovation in der Pflegelehre

Mater Salvatoris hat mit seinem Engagement in der Pflegelehre und der Mitarbeiterförderung einen bedeutenden Meilenstein gesetzt und so den Preis für „Innovation neuer Berufe“ in der Kategorie Lehrlingsinitiativen gewonnen.

Die Investition in die Bildung der MitarbeiterInnen spiegelt die Wertschätzung und das Bekenntnis zur Qualität in der Pflege wider. Die Verleihung des Pionier-Preises für die erfolgreiche Umsetzung der Pflegelehre ist eine bedeutende Anerkennung für das gesamte Team von Mater Salvatoris in Pitten.



BILDUNG BRINGT VIELE BENEFITS!

- Hohe Reinigungsqualität & sichtbare Hygiene im Betrieb
- Nachhaltige Kosten- & Zeitersparnis in der Reinigung
- Praxiskurse, Onlinekurse & Individualschulungen

Investieren Sie in die regelmäßige Weiterbildung Ihres Teams!

hollu Systemhygiene GmbH | Tel. +43 5 0979 | www.hollu.com



Entdecken Sie unser Kursangebot auch unter: hollu.com/akademie

Wertvolle Einblicke in Pflegejobs

BOYS' DAY 2023

Am 9. November 2023 ermöglichte der österreichweite Aktionstag Boys' Day männlichen Jugendlichen zwischen 12 und 18 soziale Männerberufe in Pflege, Pädagogik, Bildung und Sozialwesen in ganz Österreich kennenzulernen. Zahlreiche junge Herren aus den Mittelschulen in Vitis und Herzogenburg nutzten die Chance, um in den Pflegebereich hineinzuschnuppern.

Sozialminister Johannes Rauch eröffnete den diesjährigen Boys' Day mit sehr persönlichen Worten: „Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie vielfältig, erfüllend und anspruchsvoll ein Job im Sozialbereich ist. Berufe in ‚Männerberufe‘ und ‚Frauenberufe‘ einzuteilen ist Unsinn. Junge Menschen sollen ihren Beruf vielmehr nach ihren Talenten und Interessen wählen können“, so Rauch.

Ein lehrreicher Einblick im PBZ Schrems

Für die Burschen aus der neuen Mittelschule Vitis war es ein spannender und lehrreicher Vormittag. Begleitet von Fachlehrerin Petra Frasl besuchten sie das Pflege- und Betreuungszentrum Schrems. Die MitarbeiterInnen des Hauses vermittelten den Schülern Wissenswertes rund um Pflege und Betreuung. Mit



BewohnerInnen sowie Fachpersonal standen den Schülern, hier Herzogenburg, Frage und Antwort.

großem Interesse verfolgten sie die verschiedenen Beschäftigungsprogramme der SeniorInnen und hatten besonders viel Spaß bei der Erprobung von Hilfsmitteln wie Aufstehhilfen und Rollstühlen. Durch eine Jause gestärkt wurden die Burschen noch von Pflegedirektorin Andrea Wingelhofer mit Informationen zu den Berufsbildern im PBZ und speziell über die Ausbildungsmöglichkeiten in der Pflege informiert.

Herzogenburger Mittelschüler erkunden Pflege im örtlichen PBZ

Seit 2014 empfängt das Pflege- und Betreuungszentrum Herzogenburg junge Herren zum Boys' Day. Diesmal kamen 24 junge Herren aus der Mittelschule Herzogenburg und wurden von einem Pflegeassistenten, einer Physiotherapeutin sowie einer Alltagsbegleiterin an verschiedenen Stationen informiert und an die Berufe Pflegeassistent bzw. Pflegefachassistent herangeführt. Die Burschen waren sehr aktiv, indem sie sich untereinander den Blutdruck und den Blutzuckerspiegel messen durften. Sie probierten auch unterschiedlichste Gehhilfen und ein „Wachsbad“ für die Durchblutung der Hände aus. Zum Anschluss gab es auch hier Stärkung am gesunden Buffet.

Online-Lehrmaterial für den Unterricht:

Für alle, die den letzten Boys' Day verpasst haben, stehen Online-Ressourcen zum Lernen, Informieren und Erleben bereit. Die Materialien bieten Lehrkräften die Möglichkeit, die Informationen flexibel an ihren Unterricht anzupassen. Alle Materialien sind auf der Website abrufbar und auf dem YouTube-Kanal kostenfrei erhältlich:

<https://www.boysday.at/daten-fakten/unterrichtsmaterialien/paketonlineformate>

Sie suchen Teamplayer? Wir haben Sie.

Als erfahrene „Experts for Experts“ helfen wir Ihnen für jede offene Stelle Ihrer Einrichtung die passende Besetzung zu finden.

- > Mitarbeiter auf Zeit
- > Personalberatung – Headhunting
- > Beratung – Consulting
- > Individuelle Beratung durch langjährige Erfahrung im Gesundheitswesen

Kontaktieren Sie uns!



MediCare Wien



teammedicare

Kompetenz schafft Vertrauen.



Innovation im Gesundheitswesen:

Niederösterreich startet Pflegelehre

Im Herbst 2023 eröffnete Niederösterreich mit der Einführung der Pflegelehre neue Horizonte in der Ausbildung von Pflegefachkräften.

Die neuen Lehrberufe Pflegefachassistent und Pflegeassistent, bieten eine praxisnahe Ausbildung, um dem Fachkräftemangel im Gesundheitssektor entgegenzuwirken. Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und Wirtschaftskammer NÖ-Präsident Wolfgang Ecker unterstreichen die Bedeutung dieser Initiative für eine qualitativ hochwertige Pflege. Mit einem Schwerpunkt auf praktische Erfahrung soll die Pflegelehre Jugendlichen eine attraktive berufliche Perspektive direkt in ihrer Heimatregion bieten.

Neue Wege in der Pflegeausbildung
In Niederösterreich wurde Ende 2023 eine bedeutende Veränderung im Gesundheitswesen umgesetzt: Im Herbst 2023 startete der neue Lehrberuf „Pflegelehre“. Mit der Einführung zweier Ausbildungswege, der vierjährigen Pflegefachassistent und der dreijährigen Pflegeassistent, reagiert das Bundesland auf den dringenden Bedarf an qualifiziertem Pflegepersonal. „Diese neuen Lehrberufe sind ein entscheidender Schritt, um den Pflegebereich langfristig zu stärken“, betonen Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und Wirtschaftskammer NÖ-Präsident Wolfgang Ecker.

Fokus auf praktische Erfahrung
Die Ausbildung legt einen starken

Fokus auf die praktische Erfahrung: 80% der Lehrzeit werden direkt in Gesundheitsbetrieben absolviert, während die theoretischen Grundlagen an der Landesberufsschule St. Pölten vermittelt werden. Besonders hervorzuheben ist, dass die Lehrlinge ab dem 17. Lebensjahr direkt mit PatientInnen arbeiten dürfen, was eine frühzeitige berufliche Reife fördert. Die Pflegelehre, die als Pilotprojekt bis 2029 läuft, hat bereits großes Interesse sowohl bei Jugendlichen als auch bei Betrieben geweckt. Selina Egger, eine der ersten Pflegelehrlinge, erzählt begeistert von ihren Erfahrungen in Mater Salvatoris in Pitten: „Für mich ist es perfekt, dass man jetzt auch mit einer Lehre in den Pflegeberuf starten kann.“

Die Pflegelehre als Brücke zwischen Theorie und Praxis

Die Pflegelehre, eine Initiative, die das traditionelle Ausbildungssystem ergänzt, bietet sowohl für Betriebe als auch für Lehrlinge neue Chancen. Dieser Ansatz, junge, motivierte Lehrlinge in die Pflegeberufe einzuführen und ihnen die Praxis näherzubringen, ist zeitintensiv, lohnt sich allerdings sehr. Der Prozess umfasst Aufgaben wie die Essensvorbereitung, die Unterstützung bei der Speiseplanerstellung, Geschirr abräumen, Wäscheverteilung, Auffüllen von Pflegeutensilien und vieles mehr.

Diese Tätigkeiten ermöglichen es den Lehrlingen, den Pflegeprozess und die Struktur der Betreuung von Grund auf zu verstehen.

Pflegelehre als attraktive Alternative zur schulischen Ausbildung

Die politischen Entscheidungsträger und BranchenexpertInnen sind sich einig, dass die Pflegelehre eine wertvolle Bereicherung für die regionale Pflegebranche darstellt. Sie bietet Jugendlichen eine attraktive Alternative zur schulischen Ausbildung und ermöglicht es, den Beruf in der direkten Umgebung zu erlernen. Darüber hinaus trägt die Pflegelehre dazu bei, die Qualität der Pflege langfristig sicherzustellen und die aktuell tätigen Pflegekräfte zu entlasten. Jana Bockholdt, Branchensprecherin der NÖ Pflegeeinrichtungen in der Wirtschaftskammer NÖ, unterstreicht die Bedeutung der neuen Ausbildungsform: „Es ist wichtig, junge Menschen für diesen erfüllenden und sinnstiftenden Beruf zu begeistern.“ Mit dem Start der Pflegelehre in Niederösterreich eröffnen sich neue Wege für angehende Pflegekräfte. Dieses innovative Ausbildungskonzept ist ein wichtiger Schritt, um den Herausforderungen im Gesundheitsbereich zu begegnen und die Pflegequalität für die Zukunft zu sichern.

Aufbruch in die Zukunft bei den Barmherzigen Brüdern Kritzendorf

Die Barmherzigen Brüder Kritzendorf starteten im Frühjahr 2024 mit dem Ausbildungsangebot der Pflegelehre. PflegeassistentInnen konnten bisher nur in schulischer Form ihre Ausbildung machen. Mit der neuen Pflegelehre ist dies nun auch in Pflegeeinrichtungen möglich. Die Einrichtung hat aktive Mitarbeitende als PraxisanleiterInnen geschult, um den Lehrlingen eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu bieten. Die Ausbildung in Kritzendorf umfasst nicht nur das Erlernen praktischer Pflegefähigkeiten, sondern auch die Entwicklung sozialer Kompetenzen und das Verständnis für die Bedürfnisse der PatientInnen. Zum Start der Pflegelehre hat nun eine weitere Mitarbeiterin die Ausbildung zur Praxisanleitung abgeschlossen. „Wir gratulieren DGKP Zuzana Kocakova zum erfolgreichen Abschluss. Engagierte Fachkräfte die mit Herz und Fachexpertise die nächsten Generationen begleiten, sind von wichtiger Bedeutung für die Zukunft der Einrichtung“, freut sich die Pflegedirektorin der Barmherzigen Brüder Kritzendorf Sabine Sramek, MSc. Die Einrichtung zeigt sich überzeugt, dass der neue Lehrberuf jungen Menschen eine attraktive Perspektive bietet, direkt nach der Schulpflicht in einen bedeutungsvollen und vielfältigen Beruf einzusteigen.

Perspektive bei den Barmherzigen Brüdern.



Casa Kirchberg/Rabenstein: Praxisnaher Einstieg in den Pflegeberuf für Sophia E.

Praxisnahes Lernen für engagierte Jugendliche in der Casa Kirchberg/Rabenstein

Die Casa Kirchberg/Rabenstein entschied sich dafür, von Anfang an Teil des Pflegelehre-Projekts zu sein. Die Einrichtung legt Wert darauf, Jugendlichen wie Sophia E. einen praxisnahen und fundierten Einstieg in den Pflegeberuf zu ermöglichen. Sophia, seit Dezember 2023 Lehrling für Pflegeassistenz, hat sich für diesen Berufsweg entschieden, weil sie ihre Leidenschaft für menschliche Anatomie und die Arbeit mit Menschen in der Pflege perfekt vereinen kann. Die Casa Kirchberg/Rabenstein bietet ihren Lehrlingen nicht nur eine solide

praktische Ausbildung, sondern auch die Möglichkeit, von den Erfahrungen und dem Wissen eines engagierten Teams zu profitieren. Interne Schulungen und der theoretische Unterricht in der Berufsschule runden das Ausbildungsangebot ab.

Haus St. Louise – Angelina Hager tritt in die Fußstapfen ihrer Mutter

Im Haus St. Louise hat Angelina Hager als erster Pflegelehrling begonnen, inspiriert von ihrer Mutter, die dort als langjährige Mitarbeiterin tätig ist. Angelinas Entscheidung für die Pflegelehre basiert auf dem Wunsch, Menschen in ihrem Alltag zu unterstützen und einen Beitrag

Haus St. Louise in Maria Anzbach: Angelina Hager tritt in die Fußstapfen ihrer Mutter.



zum Wohlbefinden der PatientInnen zu leisten. Die dreijährige Ausbildung zur Pflegeassistentin im Haus St. Louise bietet Angelina eine solide Grundlage, um ihren Traumberuf zu erlernen. Durch die Kombination aus praktischer Erfahrung und theoretischem Wissen wird sie auf die Herausforderungen des Pflegeberufs optimal vorbereitet.

Innovation in der Pflegeausbildung in Mater Salvatoris in Pitten

Die Pflegelehre wird in Mater Salvatoris in Pitten als Chance verstanden, um junge Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern. Die Einrichtung legt großen Wert darauf, den Lehrlingen eine fundierte und praxisnahe Ausbildung zu bieten. Die Lehrlinge beginnen mit unterstützenden Tätigkeiten, lernen die



Die ersten 3 Pflegelehrlinge in Mater Salvatoris.

Strukturen und Abläufe kennen und werden schrittweise an pflegerische Aufgaben herangeführt. Der Lernfortschritt wird dabei kontinuierlich beobachtet und dokumentiert. Günther Schranz, Geschäftsführer und Pflegedienstleiter, betont die Bedeutung der Pflegelehre für die Entwicklung qualifizierter Pflegekräfte und ist überzeugt, dass die Einrichtung durch die Ausbildung von Lehrlingen aktiv zur Lösung der Herausforderungen in der



Das Pflegezentrum Yspertal setzt auf die Kooperation mit lokalen Schulen.

Pflege beiträgt. Die erfolgreiche Umsetzung der Pflegelehre in Mater Salvatoris in Pitten wurde mit dem „Deine-Jobregion-Pionier-Preis 2023“ für Innovation in neuen Berufen ausgezeichnet (nähere Infos dazu auf Seite 16 dieser Ausgabe). Diese Anerkennung unterstreicht das Engagement und den Innovationsgeist der Einrichtung. Mater Salvatoris in Pitten setzt sich dafür ein, junge Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern und ihnen eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu ermöglichen.

Pflegezentrum Yspertal

Das Pflegezentrum Yspertal startet mit Miriam Poschenreithner, die im Januar 2024 ihre Ausbildung zur Pflegeassistentin begann, in eine neue Ära der Pflegeausbildung. Miriam wählte die Lehre, um praktische Erfahrungen zu sammeln und sich gezielt auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten. „Die Lehre bietet mir die Chance, fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben und Teil eines motivierten Teams zu werden“, erklärt Miriam. Das Pflegezentrum setzt auf die Kooperation mit lokalen Schulen und dem Arbeitsmarktservice, um junge Talente wie Miriam für den Pflegeberuf zu gewinnen. „Wir sind stolz darauf, Miriam als un-

seren ersten Lehrling auszubilden und sehen in der Pflegelehre eine wichtige Möglichkeit, qualifizierte Pflegekräfte zu fördern“, so das Team des Pflegezentrums. Mit der praxisnahen Ausbildung trägt Niederösterreich wesentlich dazu bei, den Pflegebereich weiterzuentwickeln und hohe Qualitätsstandards zu sichern.

Fazit

Die Einführung der Pflegelehre in Niederösterreich ist ein Meilenstein in der Pflegeausbildung. Sie bietet Jugendlichen eine praxisorientierte Alternative zur schulischen Ausbildung und bereitet sie umfassend auf die Herausforderungen des Pflegeberufs vor. Die Erfahrungen und Geschichten der Lehrlinge in den verschiedenen Einrichtungen zeigen, wie wertvoll und bereichernd dieser neue Ausbildungsweg ist. Mit Engagement und Innovationsgeist tragen diese Einrichtungen dazu bei, den Pflegeberuf zu stärken und für die Zukunft zu sichern.

Jahrhundertmenschen in Niederösterreichs Pflegeeinrichtungen



Sie haben das 20. Jahrhundert erlebt und überlebt – manche von ihnen in den letzten Atemzügen der Monarchie, mit zwei Weltkriegen, Zerstörung und Aufbau. 1918 wurde Österreich zur Republik. Die Jahre danach: mehr als turbulent. Am 8. Mai 1945 endete in Europa der Zweite Weltkrieg. Und dann, die europäische Integration, das erfolgreichste Friedensprojekt der (neueren) Geschichte – 2020 jährt sich 75 Jahre Frieden. Sie sind Jahrhundertmenschen, die über 100-Jährigen in unseren Pflegeeinrichtungen. Über einen Mangel an Geschichte können sich Österreich und unsere über Hundertjährigen nicht beklagen, weshalb wir uns freuen hier regelmäßig eine/einen von ihnen vor den Vorhang zu holen.

Am 2. November 1922 begann das wundervolle Leben von Elfriede Stippel, geborene Doppler, in Obermeisling. Sie kam als Tochter des Gendarmeriebeamten Johann Doppler und Mutter Johanna Doppler, geborene Gausterer, zur

Welt. Die Familie lebte glücklich in der niederösterreichischen Gemeinde, es gesellte sich auch noch ein Brüderchen dazu. Zuerst war der Arbeitsplatz des Vaters direkt im Wohnort. Da in Senftenberg eine Stelle als Gendarm für Frau Stippels

Vater frei wurde, zog die Familie um, um den Kindern den Schulweg zu erleichtern. Die Volksschule, an die sie sich mit Freude und einem Lächeln erinnert, absolviert sie in Senftenberg.





Elfriede Stippel war schon als Kind voller Lebensfreude. Sie verbrachte ihre Zeit immer gern im Wald und, gemeinsam mit ihren Freunden, auf der Ruine in Senftenberg. Die Hauptschule absolvierte sie bei den Englischen Fräulein in der Kremser Innenstadt. Dorthin fuhr sie bei jedem Wetter mit dem Fahrrad. Nach vier erfolgreichen Jahren ging Frau Stippel voller Stolz in die Handelsschule weiter. Von da an verbrachte sie weniger Zeit mit ihren Hobbys oder Freunden, das Lernen stand an erster Stelle. Das war ihren Eltern ein großes Anliegen, um nach der Schule einen guten Arbeitsplatz zu bekommen. Und den bekam Frau Stippel dann auch. Mit viel Freude arbeitete sie 33 Jahre bei der Firma Teerag-Asdag als Buchhalterin. Bei der Erinnerung daran schlägt sie die Hände zusammen und meint: „Aber glaub’ mir, dieser Beruf war nicht einfach – mit so vielen Männern zu arbeiten!“

Ihren liebevollen Mann lernte sie durch ihren Bruder kennen. Er war Arbeitskollege ihres zukünftigen Mannes, sie verstanden sich von Anfang an gut. Im Jahr 1949 heirateten sie in Dürnstein. Lachend erzählt sie: „Früher war es anders als heute, aber es war für uns wunderschön.“

Ihr Mann arbeitete bei der Bezirkshauptmannschaft in Krems. Zusammen hatten sie direkt dort eine Wohnung. Kinder hatte Frau Stippel keine.

In jungen Jahren träumte Frau Stippel davon, den Führerschein zu machen, das hat sich dann aber nie ergeben. Gemeinsam mit ihrem Mann besaßen sie zwei tolle Autos, eines für ihren Mann und eines für sie selbst. Frau Stippel lacht: „Ich dachte irgendwann werde ich den Führerschein machen, aber mein Mann sagte dann, ich bringe dich ja sowieso überall hin, den Führerschein brauchst du nicht.“



Weihnachten 1975.

Sie liebte es, stundenlang im Wald spazieren zu gehen. Das würde sie heute auch noch gerne machen, meint sie, aber „meine Füße sind halt schon alt geworden“. Mit ihrem Mann machte Frau Stippel wunderschöne Urlaube in Österreich und Kroatien. Auch in Salzburg, Tirol und im Waldviertel verbrachten sie gerne Zeit zu zweit oder mit Freunden. Der Verlust ihres Mannes traf sie sehr, aber sie ist eine starke Frau geblieben.

„Ich bin glücklich mit dem, was ich noch habe, und freue mich, dass ich noch gesund bin, auch wenn ich nicht mehr so gut laufen kann. Aber da, wo ich jetzt bin, gefällt es mir und das Essen ist so gut, da kann ich nix sagen, mehr brauche ich nicht“, betont sie mit Stolz, der durch Lebenserfahrung gewonnen werden konnte.

Mit 100 Jahren ist Elfriede Stippel noch immer ein lebensfroher Mensch, freundlich und offen für vieles. Sie fühlt sich angekommen im Haus. In ihrer freien Zeit genießt sie es, im Tagraum zu plaudern, täglich Zeitung zu lesen, gerne sieht sie fern. Ihr Zimmer im SeneCura Sozialzentrum Krems Haus Brunnkirchen gefällt ihr besonders gut. Darin finden sich Bilder von ihren Liebsten, ein voller Kasten mit ihren Kleidern und ihrem Spiegel.

Wenn Frau Stippel auf ihr Leben zurückblickt, spürt sie Zufriedenheit und Dankbarkeit. Sie strahlt Lebensfreude aus und denkt immer positiv. Wir wünschen ihr, das Beste für die Zukunft.

„Der jungen Generation will ich auf den Weg mitgeben, dass es Höhen und Tiefen im Leben geben wird, aber man nie den Kopf in den Sand stecken soll, alles ist zu schaffen, auch wenn es manchmal nicht leicht ist!“



Das war der Winter



in Niederösterreichs



Pflegeeinrichtungen



Valentinstag – Love is in the air

Am 14. Februar liegt in den niederösterreichischen Pflegeeinrichtungen „Liebe in der Luft“. Liebe, Zuneigung, Freundschaft und Gemeinschaft stehen an diesem besonderen Tag im Mittelpunkt und allorts werden Blumen, gebastelte Herzen und Umarmungen verschenkt. Wenn es langsam Frühling wird und die grünen Knospen der ersten Blumen aus dem Boden sprießen, wird es Zeit für den Freudentag, der auf das Fest des Heiligen Valentinus zurückgeht.

Hl. Valentin: Blumen, Herzen und wohlthuende Worte

Im PBZ Scheiblingkirchen gibt es zum Festtag eine lieb gewordene Tradition: Anlässlich des Valentinstages kommen nicht nur Angehörige mit Blumengrüßen zu Besuch ins Haus, sondern auch die VertreterInnen der Marktgemeinde übermitteln ihre Gratulationen persönlich. Unter dem Motto „Schön, dass du da bist“ wurden im PBZ Hollabrunn am 14. Februar süße Valentinstags-Grüße an die begeisterten BewohnerInnen überreicht. Auch die MitarbeiterInnen wurden mit Geschenks-Körben, gefüllt mit Leckereien, vom Betriebsrat des Hauses beschenkt. Tage vor dem Valentinstag wurden im PZ Pottenbrunn ca. 100 Gedanken für wohlthuende Seelenmomente gesammelt, welche sodann auf Rosen-Spruchkärtchen geschrieben wurden. Jede Dame und jeder Herr konnte sich ein Kärtchen, versehen mit einer feinen Süßigkeit, ziehen. Ein Genuss für Leib und Seele.

Von Herzen: Zeit für Zuneigung

Im Haus der Barmherzigkeit Pflegeheim in Horn wurde der Valentinstag in diesem Jahr mit viel Herz und einer Extraportion Wertschätzung begangen. Die BewohnerInnen haben Bilder und Karten gebastelt, versehen mit persönlichen Komplimenten für ihre MitbewohnerInnen. Auch hier wurden die Nachrichten vom und fürs Herz mit Begeisterung entgegengenommen. Auch im PBZ Orth traf der erste blumige Frühlingsgruß auf lächelnde Gesichter. Das Jubiläum der Steinernen Hochzeit feierten Martha und Leopold Hofbauer im PBZ Retz. Eine so lange Ehe mit Höhen und Tiefen ist allemal eine besondere Feier wert, zu der sich Familie, Freunde, Pflegepersonal sowie VertreterInnen aus der lokalen Politik gesellten. Auf die Frage, ob sie ihren Mann Leopold nach 68 Jahren noch einmal heiraten würde, antwortete Martha mit einem klaren: „JA.“



Ein Stück des Weges gemeinsam gehen.

Bedeutsame Anlaufstelle beim Übergang ins Pflegeheim

Nicht nur im Haus der Barmherzigkeit Stadtheim, sondern in ganz Wiener Neustadt ist sie in den letzten Jahren zu einer echten Institution geworden. Denn Christine Preineder ist für viele Menschen aus der Nachbarschaft, die vor der Entscheidung stehen, in ein Pflegeheim zu ziehen, eine zentrale Anlaufstelle. Die gebürtige Niederösterreicherin hat bereits vor mehr als 34 Jahren ihre Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin in Wiener Neustadt absolviert.

In ihrer Position als Case und Care Managerin der BewohnerInnen-Servicestelle im Stadtheim begleitet sie BewohnerInnen und ihre Angehörigen beim Ankommen. Ihr oberstes Ziel in dieser Rolle ist es, den BewohnerInnen vom ersten Tag an das Gefühl zu vermitteln, dass sie im Stadtheim willkommen und daheim sind. „Dieses Gefühl kennen wir alle und ich möchte es auch für unsere BewohnerInnen tagtäglich erlebbar machen“, so Preineder. Nicht zuletzt diese wertschätzende und respektvolle Begleitung sorgt dafür, dass das neue Stadtheim für viele Neuankommlinge schnell zu einem zweiten Zuhause wird.

Ein offenes Ohr für alle

Dass Christine Preineder das Wohl von Angehörigen und BewohnerInnen besonders am Herzen liegt, merkt man bei ihr gleich. „Es braucht Zeit und viel Einfühlungsvermögen, um das gegenseitige Vertrauen aufzubauen und gemeinsam mit den BewohnerInnen und ihren Angehörigen die bestmögliche Lösung zu finden“, so die Pflegemanagerin. Aber diese Zeit müsse man sich nehmen, ist sie überzeugt.



© Haus der Barmherzigkeit, Ludwig Schedl, APA Fotoservice

weil ihre Liebsten nun in einer sicheren Umgebung zuhause sind. Es kann aber auch vorkommen, dass im Gespräch erkannt wird, dass der Zeitpunkt für den Schritt ins Pflegeheim vielleicht doch noch nicht gekommen ist. In allen Fragen, den Übergang in einen neuen Lebensabschnitt betreffend, ist Christine Preineder eine einfühlsame Beraterin.

Ihre Aufgabe macht sie mit Leidenschaft

Zuhören und Bedürfnisse wahrnehmen, Erwartungen klären und über Leistungen informieren sowie Sicherheit und Kontinuität in der neuen Umgebung vermitteln, sind für Preineder zentrale Aspekte ihrer Arbeit. „Eine besondere Freude ist für mich, dass ich bei meiner Arbeit die Möglichkeit habe, vielen Menschen zu begegnen, ihre Geschichten kennenzulernen und sie ein Stück ihres Weges zu begleiten“, so Preineder. Mit großem Engagement und Herz ist sie stets für die BewohnerInnen und ihre Angehörigen da.

„An der Pflege haben mich schon immer die vielfältigen und spannenden Aufgaben fasziniert und die Tatsache, dass wir mit unserer Arbeit die Lebensqualität von pflegebedürftigen Menschen deutlich verbessern können.“ Das macht die Pflege für sie zu ihrem Traumberuf. Als besonders bereichernd empfindet sie die Dankbarkeit, die ihr entgegengebracht wird, wenn sie auch in schwierigen Situationen helfen kann.

Ausgleich findet die vierfache Mutter Preineder vor allem in ihrer Familie. „Meine Familie erdet mich und hier schöpfe ich die Kraft für meine Arbeit.“

Wenn das Ankommen gelingt, sind das die Momente, die Preineder besonders motivieren. Zum Beispiel, wenn eine Bewohnerin nach den ersten Tagen zu ihr sagt: „Ich wusste gar nicht, wie schön es im Pflegeheim ist.“ Oder wenn die Erleichterung bei den Angehörigen spürbar ist,



© Haus der Barmherzigkeit, Gregor Kuntischer

Winterzauber und Festtagsfreuden

Die Winterzeit bringt eine besondere Atmosphäre der Freude und Besinnlichkeit in die NÖ Pflegeeinrichtungen. Jedes Haus feiert diese Jahreszeit auf seine Weise: Mit Adventaktivitäten, dem Backen von Keksen und anderen weihnachtlichen Leckereien, Weihnachtsfeiern, Neujahrsempfängen und der Ballsaison.

Adventmagie:

Basteln, Backen und zauberhafte Weihnachtsmärkte

Die Adventzeit erfüllt Pflegeeinrichtungen mit Kreativität, Gemeinschaft und festlicher Freude. Im Haus St. Louise in Maria Anzbach verwandelte sich Moos in entzückende Weihnachtswichtel, eine Aktivität, die Spaß und Zusammenhalt förderte. Das PBZ Berndorf lockte mit seiner „Greißlerei“, wo BewohnerInnen beim Einkaufen und Punschtrinken die Vorweihnachtszeit genossen. Einen besonderen Moment erlebten die Gäste des PBZ Hollabrunn beim Ausflug zum Christkindmarkt in Schönbrunn, wo sie die festliche Atmosphäre in vollen Zügen genossen. Das traditionelle Keksebacken im PBZ Klosterneuburg sorgte für vorweihnachtliche Freude und stärkte das Gemeinschaftsgefühl. Nach einer Pause eröffnete der Adventmarkt im PBZ Zistersdorf erneut seine Pforten und wurde mit einem umfassenden Rahmenprogramm zum Highlight für die BewohnerInnen. Auch der Weihnachtsmarkt im PBZ Neunkirchen brachte mit seiner Rückkehr festliche Stimmung und vorweihnachtliche Freude.

Weihnachten:

Die Zeit der Besinnlichkeit und Gemeinschaft

Die Weihnachtszeit in Pflegeeinrichtungen ist geprägt von Wärme, Freude und gemeinsamen Aktivitäten.

Vom Schmücken der Christbäume bis hin zu festlichen Feiern, jedes Haus gestaltet diese besondere Zeit auf seine eigene Art. Im PBZ Türnitz verwandelte sich das Schmücken der Christbäume in ein generationenübergreifendes Fest, als Kinder der örtlichen Volksschule den BewohnerInnen zur Seite standen. „Gemeinsam gaben wir den Wohngruppen den letzten weihnachtlichen Schliff. Es war eine wahre Freude, zusammen Weihnachtslieder zu singen“, erzählt eine Bewohnerin. Auch im PBZ Schrems erhielt Weihnachten durch die besinnlichen Klänge der Zitherspieler und das Vorlesen von Geschichten und Gedichten eine ganz besonders feierliche Note. Im PBZ Gutenstein sorgte die Weihnachtsfeier für ein Highlight, bei dem die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden die BewohnerInnen mit ihrer Anwesenheit, Geschenken und guten Wünschen erfreuten. „Die BewohnerInnen waren aufgeregt und dankbar für die Geschenke und guten Wünsche“, erzählt der kaufmännische Direktor Wolfgang Friessenbichler. Das SeneCura Sozialzentrum Purkersdorf erfüllte die Adventzeit mit einer Fülle an Aktivitäten, die von hochrangigen Besuchen bis hin zu musikalischen Darbietungen der Kinder der Volksschule Purkersdorf reichten. Ein gemütlicher Höhepunkt war das Vanillekipferl-Backen, das besonders besinnliche Momente schuf.





Neujahrsfreuden in NÖ Pflegeeinrichtungen

Das neue Jahr wurde in den Pflegeeinrichtungen mit einer Reihe von festlichen Veranstaltungen und besonderen Momenten begrüßt. Von klassischen Konzerten – Mozart und Strauß – wie im Haus St. Louise in Maria Anzbach bis hin zu sportlichen Aktivitäten, wie im PBZ Wallsee – jedes Haus fand seinen eigenen Weg, um das Jahr 2024 willkommen zu heißen. Im PBZ Hollabrunn wurde auch ein Neujahrskonzert organisiert: „Unter der Leitung von Direktorin Regina Maria Berger erlebten wir einen zauberhaften Tag im festlich dekorierten Saal, begleitet von wundervoller Musik und einem Sekt-empfang“, erzählt ein Bewohner begeistert. Im Haus der Barmherzigkeit Stephansheim in Horn wurde das neue Jahr kreativ eingeläutet, bei dem Glücksbringer gestaltet und ‚Glücksbilder‘ gemalt wurden.

Die Silvesterparty im PBZ St. Pölten und der Neujahrsempfang im PBZ Schrems bot den BewohnerInnen einen festlichen Rahmen, um das Jahr 2023 Revue passieren zu lassen. Das SeneCura Sozialzentrum Pöchlarn feierte seinen ersten Neujahrsempfang mit Live-Musik und einem exquisiten Frühstücksbuffet. „Der Auftritt von Harry und Helga Bohnet war ein echtes Highlight“, schwärmt Bewohnerin Hildegard Schmoll. Das SeneCura Sozialzentrum Grafenwörth begann das Jahr mit Fitness und Bewegung. Und die Sternsinger im SeneCura Sozialzentrum Pressbaum brachten Segen und Freude ins Haus.

Tanz und Festlichkeit in der Ballsaison

Die BewohnerInnen des SeneCura Sozialzentrums Ternitz hatten die Gelegenheit, am Pensionistenball in der Ternitzer Stadthalle teilzunehmen, einem Ereignis,

das jedes Jahr mit Spannung erwartet wird. „Es war eine wunderbare Nacht, geprägt von Musik, Tanz und eleganter Kleidung. Unsere SeniorInnen genossen es, zu den bekannten Klassikern das Tanzbein zu schwingen“, erzählt ein Mitarbeiter. Dieser besondere Abend im SeneCura Sozialzentrum Ternitz zeigt, wie wichtig solche Ereignisse für die BewohnerInnen sind. Sie bieten die Möglichkeit, in festlicher Atmosphäre Freude zu erleben, Erinnerungen zu teilen und die Gemeinschaft zu stärken.

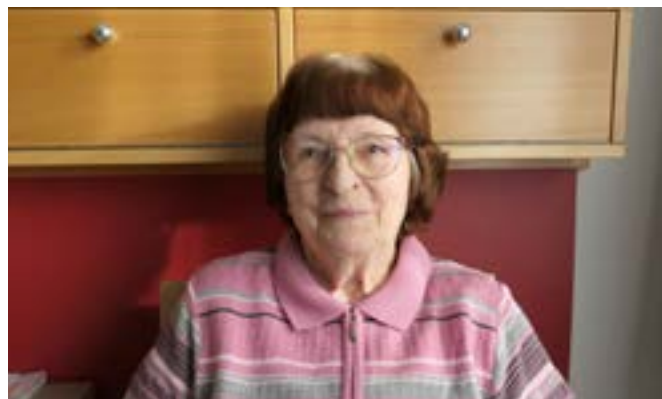


Dankeschreiben

Ein Dankeschön der besonderen Art

Die Angehörigen von Fr. Reschreiter möchten sich mit diesem Geschenk für die langjährige fürsorgliche, liebevolle und respektvolle Betreuung und die würdevolle Unterstützung bei der palliativen Begleitung ihrer Mutter im PBZ Berndorf im Wohnbereich Fidelio bedanken. Nachdem Fr. Reschreiter im PBZ Berndorf verstorben ist, wurde auf der Parte darum gebeten von Blumenspenden Abstand zu nehmen und den dafür vorgesehenen Betrag zugunsten BewohnerInnen mit demenzieller Erkrankung im PBZ Berndorf zur Verfügung zu stellen. Gemeinsam mit der Wohnbereichsleitung PBM Martha Reischer wurden über mögliche Hilfsmittel gesprochen, die im Demenzbereich sinnvoll eingesetzt werden können. Es wurde auch ein Klavierkonzert finanziert, da die Angehörigen von Fr. Reschreiter bei Besuchen gesehen haben, wie positiv die BewohnerInnen darauf reagierten. Familie Reschreiter brachte die Geschenke hübsch verpackt, mit einem wunderschönen Erinnerungsherz an ihre Mutter im Haus vorbei. Bei den Hilfsmitteln handelt es sich um Stofftiere für demenziell erkrankte BewohnerInnen – diese schaffen positive Erinnerungen. Von Demenzkissen kann man nie genug haben. Diese sind aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten eine sinnvolle Beschäftigung für die BewohnerInnen. Die verschiedenen Fühlelemente können erkundet und bewegt werden und sind im besten Falle für die Betroffenen bekannte und vertraute Elemente, die beruhigen und Sicherheit vermitteln.

Ein herzliches Daneschön an die Familien Strizek, Reschreiter, Kaner und Teuschler im Namen aller BewohnerInnen für diese großzügige und herzliche Spende!



Was Glück für mich bedeutet

„Glück steht bei mir an oberster Stelle und hat viele Facetten. Rückblickend waren die Zeiten in meiner Kindheit nicht leicht, vor allem als die Russen gekommen sind. Glück bedeutet heute trotzdem von einer schönen Kindheit und von liebevollen Eltern sprechen zu können. Weiters die Erinnerungen an meinen sehr sportlichen Mann. Wir genossen 56 Jahre eine glückliche Ehe, wir haben tolle Reisen unternommen und natürlich beschreibt für mich das Wort Glück drei wunderbare Söhne zu haben. Heute hat sich mein Blickwinkel natürlich erweitert, jeder Lebensabschnitt hat seine wunderbaren Seiten und beinhaltet viele Pakete mit Glück – in meinem Alter ist Gesundheit vorrangig. Ich bin sehr dankbar, dass ich hier im PBZ Wilhelmsburg bin, mich bei den unterschiedlichsten Aktivitäten und Veranstaltungen einbringen darf, dass ich noch selbstständig in der Stadt oder neben der Traisen spazieren kann, harmonisch mit meinen MitbewohnerInnen auskomme und gute Beziehungen und Freundschaften pflege – darüber bin ich wirklich sehr glücklich!“

Frau Hilda Detzer, PBZ Wilhelmsburg
Geb. 05.09.1934

NÖ ARGE @ Social Media

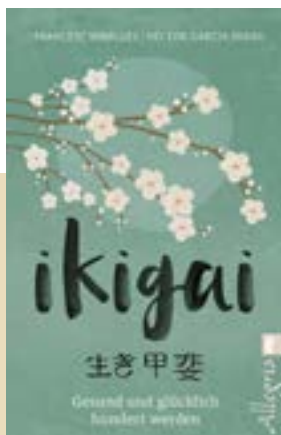
Besuchen Sie die NÖ ARGE für Pflege und Betreuung auch auf den folgenden Social Media Kanälen.

Wir freuen uns auf Sie!

Follow us on:  Facebook

 Instagram





Buchtipps:

Ikigai: Gesund und glücklich hundert werden | Mit prakti- schen Übungen mehr vom Leben haben – Der Lifestyle- Trend aus Japan

von Francesc Miralles und Héctor García (Kirai)

Das erste Buch zum Trend IKIGAI!

Worin liegt es, das Geheimnis für ein langes Leben? Den Japanern zufolge hat jeder Mensch ein Ikigai. Ikigai ist das, wofür es sich lohnt, morgens aufzustehen, oder auch ganz einfach: »der Sinn des Lebens«. Das Ikigai ist in uns verborgen, und wir müssen geduldig forschen, um es zu finden. Gelingt es uns, haben wir die Chance, gesund und glücklich alt zu werden. Vorbild hierfür sind die Einwohner der japanischen Insel Okinawa, auf der die meisten Hundertjährigen leben. Die praktischen, schnell umsetzbaren Anleitungen in diesem Buch zeigen, wie man sein eigenes Ikigai entdeckt. Eine kleine Offenbarung sind zudem die zahlreich eingeflochtenen Erzählungen der Hundertjährigen, die ihr Ikigai-Geheimnis preisgeben. Eine Offenbarung für jeden, der auf der Suche nach dem Sinn des Lebens ist und für den Gesundheit ein hohes Gut ist.

Pressestimmen

Was dem Leben eines Japaners Sinn gibt, heißt „ikigai“. Nun entdeckt ein Buch diese Idee für Europäer. In einer Zeit, in der alle ständig Orientierung suchen, wird die fernöstliche Lebensphilosophie auch hierzulande populär; die Sachbuchautoren Francesc Miralles und Héctor García etwa entdecken Ikigai als Möglichkeit für Selbstoptimierer, „um gesund und glücklich hundert zu werden“. – Süddeutsche Zeitung

Ikigai: Diese japanische Weisheit wird dein Leben verändern. – Woman.at

Alte Ansichten



© Museumsdorf

Die Hofmühle aus Walterskirchen, die bereits 1661 in einem Mühlenverzeichnis angeführt war, wurde im Jahr 1985 im Weinviertler Museumsdorf Niedersulz wiedererrichtet. Nun wurde das Gebäude grundlegend saniert und die Einrichtung überarbeitet. Im Mahltrakt sind Informationen zum Mühlenwesen und Mahlvorgang zugänglich und in der Müllerwohnung wurden die Wände mit dem für den Zeitschnitt typischen Walzenmuster versehen. Am Samstag, 20. April um 14 Uhr wird die Hofmühle feierlich wiedereröffnet.

Cartoon

von Gregor Herzog





© www.guetekueche.de

Aus Omas Küche: Frühlingshafte gebackene Holunderblüten

Ein ganz besonderes Rezept aus der traditionellen niederösterreichischen Küche: Gebackene Holunderblüten, ein saisonaler Genuss, der nur in den Monaten Mai und Juni zubereitet werden kann. Diese köstlichen Blüten bieten ein einzigartiges Geschmackserlebnis. Sammeln Sie frische Holunderblüten und verwandeln Sie diese in eine köstliche Leckerei.

Zutaten für 4 Personen:

- 120 ml Öl zum Ausbacken
- 2 Eier
- 1 EL Honig
- 220 ml Milch
- 1 Prise Salz
- 16 frisch gepflückte Holunderblüten (weiß)
- 200 g Mehl

Zubereitungszeit:

25 Minuten

Zubereitung:

1. Rühren Sie aus Eidottern, Milch, Mehl, Salz und Honig einen glatten Teig an. Schlagen Sie das Eiweiß zu steifem Schnee und heben Sie es vorsichtig unter den Teig.
2. Erhitzen Sie Öl oder Butter in einem hohen Topf stark. Halten Sie die Holunderblüten am Stiel, tauchen Sie sie kurz in den Teig, und backen Sie sie dann im heißen Öl aus, bis sie goldbraun sind (ca. 2 Minuten).
3. Lassen Sie die gebackenen Blüten auf Küchenpapier abtropfen und servieren Sie sie warm und knusprig.

Genießen Sie dieses außergewöhnliche Rezept und tauchen Sie ein in die Welt der traditionellen, heimischen Küche Niederösterreichs. Gebackene Holunderblüten sind ein wahrer Gaumenschmaus und eine schöne Erinnerung an Omas Küche.

Veranstaltungen

Fachtag Palliative Geriatrie „Wer pflegt die Angehörigen“

- Datum und Ort: 24.04.2024, Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten
- Veranstalter: Landesverband Hospiz NÖ im Rahmen von „Hospizkultur & Palliative Care in Pflegeheimen“
- Weitere Infos: <https://www.hospiz-noe.at/veranstaltungen/fachtag-palliative-geriatrie-2024/>

Fachtagung der NÖ ARGE für Pflege und Betreuung

- Schwerpunktthemen: Resilienz und positives Mindset/positive Leadership (Änderungen vorbehalten)
- Datum und Ort: 16.10.2024, NÖ Landtagsaal, St. Pölten
- Veranstalter: NÖ ARGE für Pflege und Betreuung
- Weitere Details demnächst online abrufbar unter <https://www.noeheime.at/>

Die Mispel

Mespilus germanica

Die Mispel war früher in vielen Gärten zu finden, heute ist sie eine Rarität. Richtig verarbeitet sind ihre Früchte wohlschmeckend und sehr gesund. Schon die Griechen und Römer kannten den Mispelstrauch und nutzten die Mispelfrucht. Auch in den Klostergärten hatte das Obstgehölz seinen Platz. Im letzten Jahrhundert ist die Mispel in Vergessenheit geraten. Zu Unrecht, denn ihre Früchte sind wohlschmeckend süß-säuerlich und erinnern an eine Mischung aus Birne und Feige. Heute ist die Mispel in Supermärkten rar, da die Früchte transportempfindlich sind. Sie eignen sich roh oder verarbeitet zu Mus, Marmelade oder Gelee.



<https://www.i-flora.com>

Die Mispel bevorzugt sonnige bis halbschattige Standorte, nährstoffreiche, kalkhaltige Böden und ist anspruchslos. Gepflanzt wird die Mispel am besten im Frühjahr, ab März oder April. Ab Ende Oktober reifen die Früchte mit bis zu 5 Kernen. Mit der Reife wechseln die Früchte der Mispel von Grün nach Braun. Genussreif sind sie aber erst nach Frosteinwirkung oder längerer Lagerung, wenn das Fruchtfleisch weich und teigig wird. Entsprechend sollten Sie mit der Ernte bis nach dem ersten Frost warten. Alternativ

können Sie die Früchte für zwei bis drei Tage in das Gefrierfach legen.

Mispeln, reich an Vitamin C, Pektin und Gerbstoffen, sind ein traditionelles Mittel gegen Verdauungsprobleme und Magen-Darm-Entzündungen. Ihre Inhaltsstoffe wirken entzündungshemmend und harntreibend. Die Mispel ist zudem eine Delikatesse, die als Mus, Marmelade oder Gelee verarbeitet werden kann. Der hohe Pektingehalt begünstigt die Geleebildung.

Mispel-Gelee

Zutaten:

- 1 kg Mispeln
- 250 ml Wasser
- Saft einer Zitrone
- 500 g Gelierzucker (1:1)

Zubereitung:

1. Mispeln waschen und halbieren. Kerne entfernen.
2. Mispeln mit Wasser in einen Topf geben und zum Kochen bringen. Etwa 30 Minuten bei niedriger Hitze köcheln lassen, bis die Früchte weich sind.
3. Die Masse durch ein feines Sieb oder ein Tuch passieren, um den Saft zu gewinnen.
4. Den Saft zurück in den Topf geben. Zitronensaft und Gelierzucker hinzufügen.
5. Unter ständigem Rühren zum Kochen bringen und 4 Minuten sprudelnd kochen lassen.
6. Heiß in sterilisierte Gläser füllen und sofort verschließen. Umgedreht abkühlen lassen.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

NÖ ARGE für Pflege und Betreuung
Hofgarten 1
3484 Grafenwörth
Tel: +43 (0)2738/77066-403
info@noeheime.at
www.noeheime.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Obfrau Gerlinde Göschelbauer
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
müssen nicht mit der Meinung des
Herausgebers übereinstimmen.

Chefredaktion:

Elisabeth Kling & Nina Bennett
magazindaheim@gmail.com

Konzeption & Layout:

Stefanie Dippelreiter
design@impactwithlove.at

Redaktionsteam:

Gregor Herzog, Barbara Handl, Anita Koller,
Karin Mörtel.

Fotos (wenn nicht anders angegeben):

zur Verfügung gestellt von den NÖ Pflege-
und Betreuungseinrichtungen; Titelbild:
PBZ Wilhelmsburg

Anzeigenverkauf:

Barbara Handl
Tel. +43 (0)2738/ 77 066, DW 403
info@noeheime.at

Erscheinungsort:

Niederösterreich

Druck & Versand:

Print Alliance HAV Produktions GmbH

Blattlinie

DaHeim ist eine Zeitschrift der NÖ Pflege-
und Betreuungseinrichtungen und hat das
Ziel, die hohe Qualität der Häuser nach
innen und außen zu repräsentieren. Der
Fokus liegt auf einer lösungsorientierten
und konstruktiven Auseinandersetzung mit
der Betreuung der alten und pflegebedürfti-
gen Menschen.

*Im gesamten Magazin wird durchgängig
mit dem Binnen I gegendert.



NV



Enkerlsparen

ZUKUNFT ABSICHERN.

Startkapital für Ihr (Enkel)Kind.

Die Lebensversicherung, die Ihrem (Enkel)Kind eine Starthilfe für ein eigenständiges und selbstbestimmtes Erwachsenenleben ermöglicht.

Nähe verbindet.

Unsere Niederösterreichische Versicherung



[nv.at](https://www.nv.at)



TELEIOS-Galaabend

- Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der österreichischen Altenpflege. Dieser wird heuer, nach 2019, bereits zum 10. Mal vergeben.
- Der Galaabend findet am 14. Mai 2024 im Musiktheater Linz statt. Das künstlerische Programm wird von Folke Tegetthoff und seinem Team gestaltet.
- Der TELEIOS wird in drei Kategorien vergeben: BewohnerInnen, MitarbeiterInnen und Führung
- In jeder Kategorie werden die drei besten Projekte im Rahmen des Galaabends ausgezeichnet.

Veranstalter: Lebenswelt Heim-Bundesverband

Weitere Details und Ticket-Infos unter <https://www.lebensweltheim.at/>

oder unter: office@lebensweltheim.at.

www.noehome.at

Österreichische Post AG
MZ 11Z038816 M
NÖ ARGE für Pflege und Betreuung
3484 Grafenwörth, Hofgarten 1



noÄRGE
PFLEGE UND BETREUUNG